

Eine IPS e.max CAD Einzelkrone – Zahn 16, in 60 Minuten

Fallbeschreibung

Eine 47 Jahre alte Patientin stellte sich mit einer leichten gelegentlichen Kälteempfindlichkeit an Zahn 16 vor. Die klinische Untersuchung wie auch die Röntgenbefunde zeigten eine ausgeprägte Insuffizienz der Kompositfüllung mit Rissen am distalen Rand, einem Sprung der palatinalen Wand und rezidivierender Karies distal. Der Zahn war weder bei Perkussion noch Palpation empfindlich und zeigte keine Anzeichen einer apikalen Entzündung. Es wurde ein Cracked-Tooth-Syndrom diagnostiziert. Aufgrund der Größe der Füllung und der zu behandelnden Karies wurden ein Stumpfaufbau und eine Vollkeramik-Kronenversorgung geplant. Nach Lokalanästhesie mit 4 % Septocaine® (1:100.000 Adrenalin) wählten wir das Material und die Farbe für die Versorgung aus: IPS e.max CAD A3 MT. Vor der Präparation und Konstruktion der neuen Versorgung bereitete meine Assistenz die CEREC Primemill durch Einsetzen des Blocks und Starten des Pre-Touch-Prozesses vor. Nach dem initialen Scan des Ober- und Unterkiefers mit CEREC Primescan entfernte ich die Füllung. Dies bestätigte die initiale Diagnose einer Fraktur in der palatinalen Wand. Nach dem Exkavieren fertigte ich einen Komposit-Stumpfaufbau an (3M Vitrebond, Empress Opaque, Ivoclar Vivadent). In diesem Fall konnte ich die Präparation so abschließen, dass der Schmelz in der bukkalen Wand erhalten blieb. Anschließend nahm ich eine neue digitale Abformung mit CEREC Primescan vor. Dann definierte ich die Präparationslinie im digitalen Modell. Die CEREC Software liefert in dieser Hinsicht ausgezeichnete Unterstützung. Ich war mit dem ersten Versorgungsvorschlag zufrieden, den ich ohne Änderungen akzeptierte. Während der Konstruktionsphase achtete ich besonders auf die Fissurentiefe und Konturen, die korrekte Okklusion und die Kontaktpunkte. Nach dem Schleifen mit CEREC Primemill kristallisierte und glasierte ich die Krone. Ich führte eine kurze abschließende Überprüfung durch und konnte die Krone mit Adhäsiv einsetzen. Die Patientin war sehr zufrieden mit ihrer Erfahrung und dankbar, dass ihr Zahn mit einer dauerhaften, stabilen und ästhetisch hochwertigen Krone versorgt werden konnte. Sie freute sich, dass dies in einer einzigen Sitzung möglich war, die nur gut eine Stunde dauerte. Seitdem ist sie vollkommen frei von Symptomen.

Diskussion

Der klinische Fall zeigt, wie schnell und effizient die neue CEREC Primemill die Herstellung einer Glaskeramik-Vollkrone chairside in einer einzigen Sitzung ermöglicht und gleichzeitig die höchsten ästhetischen Anforderungen erfüllt. Ich kann mir nicht mehr vorstellen, ohne CEREC Primemill zu praktizieren.



Dr. Karyn M. Halpern DMD, MS
New York, USA



Vorher:
Ausgeprägte Insuffizienz der Kompositfüllung an Zahn 16 mit Rissen am distalen Rand, einem Sprung der palatinalen Wand und rezidivierender Karies distal.



Nachher:
Ästhetisch hochwertige Glaskeramik-Vollkrone.

Klinische Bilder



Die Patientin stellte sich mit der Hauptbeschwerde einer leichten gelegentlichen Überempfindlichkeit auf kalte Getränke vor und deutete auf Zahn 16.



Die alte, nicht mehr funktionstüchtige Versorgung wurde entfernt und sowohl mesial als auch distal rezidivierende Karies gefunden und exkaviert. Nach Abschluss der Exkavation war die Pulpa nicht eröffnet. Es wurde ein Komposit-Stumpfaufbau mit einem Glasionomer-Liner (3M Vitrebond) und Komposit (Empress Opaque, Ivoclar Vivadent) angefertigt.



Nach Kristallisieren und Reinigen mittels Dampfstrahler wurde die e.max CAD-Versorgung für das Bonding vorbereitet und mit Kompositzement eingeklebt.



Der lokale Parameter Randdicke wurde auf 100 µm eingestellt. Die Konstruktionsphase wurde dann mit sehr geringer Modifikation der Fissurentiefe und Konturen abgeschlossen. Die Konstruktion wurde hinsichtlich korrekter Okklusion, Kontakte und Konturen beurteilt.



Da der Touch-Vorgang bereits zuvor abgeschlossen war, begann das Schleifen direkt nachdem die Versorgung an die CEREC Primemill geschickt worden war. Die e.max Versorgung wurde in 3:54 Minuten ohne jegliches marginales Abblättern geschliffen. Die Passform wurde überprüft, und es waren keine weiteren Korrekturen notwendig.

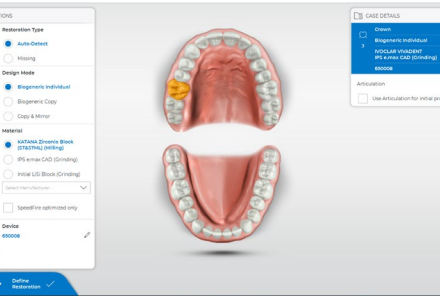


Die Versorgung wurde dann mit Ivoclar Vivadent IPS e.max CAD Crystall Shades, Stains and Glaze Paste gefärbt und glasiert.

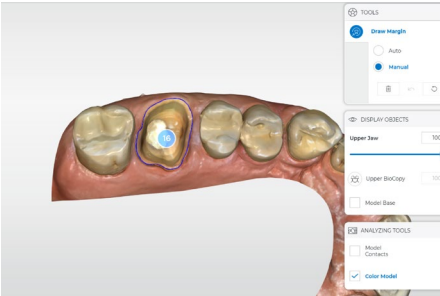


Die Kristallisation erfolgte im Ivoclar Programat CS Ofen.

Workflow-Bilder



Die Phase Patienteninformation und Administration wurde abgeschlossen und IPS e.max CAD für die Versorgung ausgewählt.



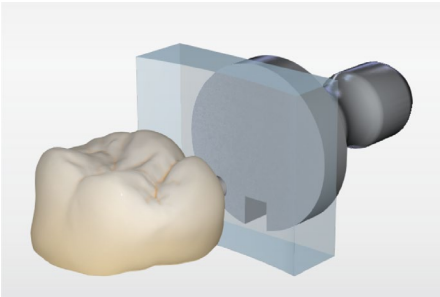
Die automatische Präparationsgrenzenerkennung wurde durch die Software vorgenommen, und es waren keine Modifikationen notwendig.



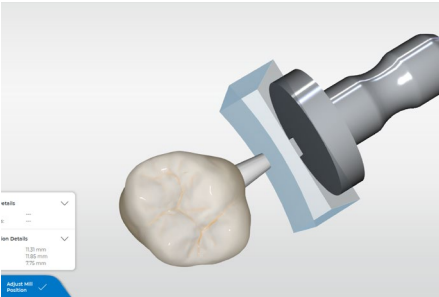
Konstruktionsvorschlag.



Die Konstruktion wurde hinsichtlich korrekter Positionierung, Konturen, Okklusion und Kontakte beurteilt.



In der Fertigungsphase wurde die Anstichstelle automatisch an der palatinalen Oberfläche vorgeschlagen.



Die Versorgung wurde dann an die CEREC Primemill geschickt.